

# Kultur

Kultur-Kino Chur

## Wertvolle Spurensicherung

**Filmemacher Erich Schmid und dessen Frau Angela Thomas, Kunsthistorikerin und Witwe von Max Bill, haben das bewegte Leben des Zürcher Künstlers in einem Dokumentarfilm nachgezeichnet. Am Sonntag waren sie im Kino Apollo zu Gast.**

Von Juscha Casaulta

«Ich habe nicht nur den Film über Max Bill gemacht, ich bin auch der Ehemann der Witwe von Max Bill», stellte Erich Schmid («Er nannte sich Surava», «Meier 19») gleich zu Beginn klar. Er habe sie nicht geheiratet, um den Film zu machen, sondern das habe sich vorher durch einen glücklichen Zufall so ergeben. Im Rahmen des Programms von Kultur-Kino Chur war am Sonntag Schmid's Film «Bill – das absolute Augenmass» zu sehen. «Der Dokumentarfilm ist im Wohn- und Atelierhaus von Max Bill in Zumikon entstanden, wo ich seit elf Jahren, und meine Frau natürlich länger, wohne», fuhr Erich Schmid fort. Entstanden sei ein subjektiver Film. «Ich habe mehr Gewicht auf die Person Max Bill gelegt, ich wollte erzählen, welcher Mensch hinter dieser Kunst steckt.» Der Zürcher Konstruktivist Max Bill, der 1994 ver-



Zu Besuch im Churer Kino Apollo: Filmemacher Erich Schmid und seine Frau Angela Thomas, die Witwe von Max Bill. (jc)

starb, wäre dieses Jahr 100 Jahre alt geworden. Da es nur wenig Doku-Material über den Gestalter, Architekten, Künstler, Hochschullehrer und Politiker gibt, wollte Schmid mit einem Film die «Spuren» sichern. Von der Idee bis zum fertigen Streifen hat es sechs Jahre gedauert.

### Im Kontext der Zeit

Die Nähe zu Angela Thomas habe es ihm ermöglicht, einen tieferen Zugang zu Max Bills Leben zu finden. «Den Film hätte ich ohne meine Frau nicht machen können», betont er. Angela Thomas ist im Film Erzählerin. Sie berichtet

nicht in erster Linie als Bills Witwe über dessen Leben, sondern als Zeitzeugin und Kunsthistorikerin. «Ich habe Bill 1974 kennen gelernt und kannte ihn die letzten 20 Jahre seines Lebens bis zu seinem Tod.»

Der Film zeigt Stationen im Leben des vielseitigen Künstlers auf im Kontext der Zeit. Wegbegleiter kommen zu Wort, wie der Fotograf Ernst Scheidegger und der Kunstschaffende Gottfried Honegger. Max Bill lebte und arbeitete nach der Maxime «Schönheit liegt in der Reduktion». Konsequenterweise setzte er seine Ideen in der Malerei, in Skulpturen, in der Architektur, im

Design, aber auch in der Politik um. Dies macht Max Bill zu einem der wichtigsten Künstler der Gegenwart.

### Politisch engagiert

Schmid dokumentiert die Vielseitigkeit, das Engagement und die Visionen Max Bills eindrücklich. Der Film thematisiert sein Studium im Bauhaus im deutschen Dessau, den kulturellen Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland und den Bau eines «Bauhauses», der Schule für Gestaltung, in Ulm, an der Bill sechs Jahre als Rektor tätig war. Bilder und Plastiken sowie Bauten – darunter die filigrane Brücke bei Tamin – zeigt der Dokumentarfilm. Ebenso werden Bills politische Ambitionen und das gesellschaftliche Umfeld thematisiert. Der Staatschutz fichierte den Künstler ab 1936 fünfzig Jahre lang, weil er damals Flüchtlinge versteckte. Bisher war sein antifaschistisches Engagement kaum bekannt. Der Film rollt es auf. Biografische Schlüsselmomente sind unter anderem die schwierige Beziehung des rebellischen jungen Max Bill zu seinem Vater oder der Verlust des einen Auges eines Tumors wegen. Am Folgetag der Operation arbeitete Bill mit festem Willen an einer neuen Grafikerie. Erich Schmid ist es mit seinem Film gelungen, einem grossen Künstler ein Denkmal zu setzen und wertvolle Spuren zu sichern.

### Auszeichnung für RTR-Film «La Donata»

Am 6. Internationalen Filmfestival in Tegernsee/Deutschland ist der Film «La Donata» von Bertilla Giossi mit dem Preis in der Kategorie Besonderer Film ausgezeichnet worden, wie Radio e Television Rumantscha gestern mitteilte. Den Hauptpreis der Stadt Tegernsee erhielt der Film «Nordwand» von Philipp Stözl. «La Donata» zeigt ein Porträt über Donata Clopath aus Donat. Die Bäuerin, welche von ihren Onkeln und Tanten den Hof übernommen und alleine weitergeführt hat. Vor 20 Jahren hat sie als Bäuerin begonnen. Zu dieser Zeit waren Frauen, die eine landwirtschaftliche Lehre absolvierten, eine Rarität. Der Film «La Donata» ist auf DVD erhältlich: Radio e Television Rumantscha, Via da Masans 2, 7002 Cuira, oder auf der Internetseite www.rtr.ch. (bt)

### Krimiautor Hillermann mit 83 Jahren gestorben

Der US-Krimiautor Tony Hillerman, der in seinen Detektivromanen das Leben und die Traditionen der Navajos im Südwesten der USA beleuchtete, ist im Alter von 83 Jahren gestorben. Das berichtete die «New York Times» gestern



Montag online. Der Schriftsteller erlag am Sonntag in einem Spital in Albuquerque (New Mexico) einem Lungenversagen. Von Hillerman sind zuletzt «Der Skelett-Mann» (2004), «Dunkle Kanäle» (2003) und «Das Goldene Kalb»

(2002) in deutscher Übersetzung erschienen. Für seine Ethnothriller um die Navajo-Cops Jim Chee und Joe Leaphorn erhielt er von der Vereinigung der amerikanischen Krimi-Autoren den Edgar Allan Poe Award und den Grandmaster Award sowie einige andere Auszeichnungen. Hillermanns Romane wurden in sieben Sprachen übersetzt. (sda)

### KULTURNOTIZEN

● **Tomi Ungerer wird ausgezeichnet:** Der Zeichner, Illustrator und Kinderbuchautor Tomi Ungerer wird Ende November mit dem «Prix de l'Académie de Berlin» ausgezeichnet. Der mit 20 000 Euro dotierte Preis wird erstmals für die deutsch-französische Verständigung vergeben. Ungerer wird am 28. November geehrt, an seinem 77. Geburtstag, wie der Diogenes-Verlag gestern Montag in einer Mitteilung bekannt gab. Der elsässische Zeichner werde für seinen kulturellen Beitrag zur deutsch-französischen Verständigung gewürdigt. Mit dem Preis soll die intellektuelle Auseinandersetzung zwischen den beiden Kulturen gefördert werden.

● **Teenie-Komödie vor Coen-Komödie:** Knapp 190 000 Schweizer sind am Wochenende ins Kino gegangen. 45 000 – fast jeder vierte – sahen sich das «High School Musical 3» an, das wie in den USA die Wochenendcharts anführte. Der Deutschschweizer Spitzenreiter der Vorwoche, die Spionage-Farce «Burn after Reading» der Gebrüder Coen, fiel mit 24 000 Zuschauern auf den zweiten Rang zurück. In der Westschweiz verdrängten die singenden und tanzenden US-Gymnastinnen um Zac Efron Woody Allens «Vicky Cristina Barcelona» von der Spitze. Putzroboter «Wall-E» landete auch an seinem fünften Wochenende auf Platz drei.

TV

## Film über Überlingen-Unglück

**Der Flugzeugabsturz von Überlingen wird derzeit fürs Fernsehen verfilmt.**

«Das Unglück von Überlingen» soll laut dem Zürcher Produzenten Peter-Christian Fueter «kein Katastrophenfilm» werden. Es gehe vielmehr um das Schicksal von drei Betroffenen, das sich in Sekunden um 180 Grad dreht, sagte Fueter gestern bei Dreharbeiten nahe des Flughafens Zürich. «Der Film ist ganz nah an den Fakten, die Ausgestaltung aber fiktional.»

Am 1. Juli 2002 waren nahe Überlingen eine russische Passagiermaschine mit 69 Insassen und ein Frachtflugzeug mit zwei Piloten an Bord in elf Kilometern Höhe zusammengestossen. Niemand überlebte die Katastrophe. Als Hauptschuldige der Tragödie gilt die Schweizer Flugsicherung Skyguide, die auch Teile des süddeutschen Luftraums kontrolliert.

### Koproduktion SF und SWR

Der Streifen in der Regie von Till Endemann entsteht in Koprodukti-

on des SWR mit dem Schweizer Fernsehen und soll voraussichtlich im Herbst 2009 in der ARD laufen. Endemann hat zusammen mit Don Bohlinger auch das Drehbuch geschrieben. Gefilmt wird noch bis zum 17. November.

Der Film konzentriert sich auf den Fluglotsen der Unglücksnacht, einen russischen Hinterbliebenen, der seine Familie verlor und später den Lotsen umbrachte, sowie einen Feuerwehrmann, der als einer der Ersten an der Absturzstelle war. (sda)

Musik

## Plattenvertrag für Bündner Band

Die Untervazer Musikgruppe Virus of the Cactus konnten kürzlich einen Plattenvertrag beim Indi-Label NSS-Records aus Zürich unterschreiben, wie es in einer Mitteilung heisst. Das Debüt «Sorry for that» von Mary Martens (Gitarre, Vocals), Chris Bluemoon (Vocals, Bass) und Harry Müller (Drums) soll im Frühjahr 2009 veröffentlicht werden. Noch zuvor, am Freitag, 31. Oktober, wird Virus of the Cactus um 21 Uhr in der Zeughausbar Walenstadt auf der Bühne stehen. (bt)

Film-Festivals

## Preisregen für Koproduktionen

Der von der Schweiz koproduzierte Spielfilm «Tulpan» des kasachischen Regisseurs Sergei Dvortsevov hat den mit 100 000 Dollar dotierten Grossen Preis am 21. Tokyo International Film Festival gewonnen. Auch der Best Director Award im Wert von 5000 Dollar ging an Dvortsevov. Sein Film über den Schafhirten Assa, der seiner absteigenden Ohren wegen nicht heiraten kann, gewann im Mai bereits zwei Nebenpreise in Cannes und seither weitere Auszeichnungen in Zürich, Turin und Montecatini.

Dieses Wochenende führen ausserdem Schweizer Kurzfilme Lorbeeren ein: «René» von Tobias Nölle gewann in Kiew am 38. Molodist International Film Festival den Preis für den besten Kurzfilm. Und der Tessiner Dokumentarfilm «Il resto di una storia» von Antonio Prata erhielt in Lissabon den Johnnie Walker Award im Wert von 3000 Euro. (sda)



## Den Swing gefühlt

«Can You feel the Swing Tonight» heisst das neue Projekt von Marie Louise Werth, das sie mit der Mountain Swing Band am Wochenende erstmals vorstellte: am Samstag in Obersaxen, am Sonntag im Forum im Ried in Landquart (Bild). Neben Klassikern aus der Swing-Literatur der 40er-Jahre sind auch einige Eigenkompositionen der Sängerin zu hören. Das Programm wird noch am Freitag, 26. Oktober, in Disentis und am Freitag, 27. Februar, in Falera aufgeführt. Die 17-köpfige, 2006 gegründete Big Band wird dabei von Mario Haltinner geleitet. (Foto Nadja Simmen)